

## VIII.

## An das Volk.

## Merkt's lieben Leser!

Hört es Alle, Alle, Ihr Söhne des großen, mächtigen Preußenlandes, Ihr lieben Mitbürger in den großen und kleinen Städten, Ihr wackern Landsleute auf Dörfern und Flecken, in der einsamen Mühle auf dem Felde, in der stillen Köhlerhütte im Walde, Ihr unten im tiefen Bergwerkschachte, Alle, Alle hört es: unser lieber König hat Uns Alle frei gemacht, frei, wie es kein andres Volk in Deutschland ist!

Und zwar die ächte und rechte und wahre Freiheit, mit Ordnung und Gesetz, wobei man frisch und froh an sein Tagewerk gehn, und ruhig sich zu Bette legen, und ruhig aufstehn kann, nicht die liebliche Freiheit ein Tagedieb zu sein, und ungestraft zu betteln, zu stehlen und zu plündern, und Fenster einzuwerfen und auf Gott und den König und den Nachbar zu schimpfen, und mit schändlichen Reden um sich zu werfen, und alle Bande der Zucht und der Sitte zu lösen.

Aber Alles, was zur ächten und rechten Freiheit gehört, das hat der König mit seinen Ministern zusammengestellt in ein großes Gesetz und dieses große Gesetz ist die neue Verfassungs-Urkunde oder Constitution des Preussischen Staates.

Die hat unser König vorgestern hier in Berlin bekannt machen lassen, und Ihr werdet sie bald Alle im ganzen Lande bekommen, oder vielmehr Ihr habt sie wohl schon, wenn Ihr dieses unser Schreiben erhaltet. Und wenn Ihr sie noch nicht gelesen haben solltet, diese Verfassungs-Urkunde, so lest sie geschwind oder laßt sie Euch vorlesen,

und ich sage Euch, Ihr werdet Euch freuen, wie wir uns hier in dem großen Berlin, Bornehme und Geringe, Reiche und Arme, Herrn und Diener, Meister und Gesellen recht herzlich und innig darüber gefreut haben.

Ihr werdet, lieben Brüder und Landsleute, von nun an mitzusprechen haben in Allem, was die Verwaltung Eurer Gemeinde, oder Eures Kreises, Eurer Provinz, oder des ganzen großen Königreichs angeht. Und Allen ohne Ausnahme hat der König Friedrich Wilhelm der Vierte diese Freiheit, dieses Recht gegeben, Allen, natürlich aber nicht den minderjährigen Burschen und den verurtheilt gewesenen Bösewichtern. Aber das werdet Ihr gewiß recht und billig finden, denn von Knaben und Hallunken wollen wir uns nicht regieren lassen, und was dabei herauskommt, wenn minderjährige Burschen und bestrafte Bösewichter mit drein reden, das habt Ihr leider! wohl an gar zu vielen Orten in diesem Jahre des Heils (oder Unheils) erlebt!

Seht Euch daher ja recht vor, Landsleute, wenn Ihr im nächsten Monat das Recht, das Euch der König gegeben hat, ausüben werdet, nämlich die Männer zu wählen, die durch Euch und für Euch in den beiden Kammern dem König mitregieren helfen sollen. Darauf kommt Alles, Alles an, und wenn Ihr Euch in der Wahl Eurer Vertreter irrt, so können die Alles wieder verderben, was der König so gut gemacht hat.

Ihr werdet Euch aber gewiß irren, wenn Ihr nicht Männern Eure Stimme gebt, die Ihr schon kennen gelernt habt, als redliche, wackre, tüchtige und ehrliche Leute, die es gut mit dem Könige und mit dem Vaterlande meinen. Viele, viele von Euch, die dieses lesen, haben gewiß im Frühjahr und auch später den und den reden gehört, die Euch, wie man zu sagen pflegt, Flausen in den Kopf gesetzt haben, und Euch vorgewindbeutelt haben, wenn Ihr sie nur — aber ja keinen Andern — nach Berlin schicket, da würden sie schon machen, und Alles umstürzen, und dann wieder aufbauen, und sie würden alle Arme reich, und alle Unglücklichen glücklich machen. Sie würden dem Volke die

Freiheit verschaffen, denn der König in Berlin hätte es wohl versprochen, der würde es aber gewiß nicht halten, sie würden ihn aber schon zwingen, und alle seine Minister und Anhänger dazu, und diese und den König auch, nennen sie Reactionaire, und sich selbst nennen sie Demokraten. Viele von Euch sind so gutmüthig gewesen, den schönen Worten dieser Demokraten zu trauen, und es ist wahr, sie können mitunter recht schöne Worte machen, und es klingt manchmal recht hübsch, wenn so Einer den Mund recht voll nimmt und von Volk und Freiheit und Glücklichen spricht.

Und da habt Ihr recht viele solche Leute gewählt und nach Berlin geschickt, und wie sie hier zusammen waren, haben sie meistens nur an sich gedacht, aber nicht an Euch, und mit der Freiheit, die alle diese Demokraten Euch versprochen haben, war es Nichts! Aber Er, der König, hat Euch, wie gesagt, die Freiheit gegeben, Er ganz allein, den jene Demokraten Euch als Reactionair geschimpft hatten, weil sie nämlich darauf ausgingen, den König ganz und gar wegzuschaffen.

So ist es, Landsleute, und wer Euch das Gegentheil sagt, der lügt. Glaubt diesen Leuten nun und nimmermehr nicht weiter, und wenn sie Euch wieder bei Euren Wahlen im nächsten Monat von Freiheit sprechen, dann fragt sie nur, warum ihre Parthei im Jahre 1848 Euch nicht in Berlin die Freiheit verschafft hätte, wozu sie lange genug Zeit gehabt.

Aber unsern König wollen wir leben lassen. Vivat hoch!!!

Das Jahr geht zu Ende, liebe Landsleute, drum rufe ich Euch noch zu: Profit Neujahr!

Berlin, am 7. Dezember 1848.